

Die Erde steht in Flammen

Die Erde steht in Flammen solange Du sie grausam nährst. Auch droht sie zu ertrinken, wenn Du auf sie vergisst. Es kann nicht Gott sein, denn wir anklagen, den wir beschimpfen und auch hassen. Auch wenn er der Urheber unseres Daseins ist, so sind wir frei, selbst zu entscheiden. Du selber bist es, rohe Menschheit, die voll von Makel sich vergeht an allem Glanz und Schönheit dieser Welt. Schrei nicht zu Gott, wenn Unheil droht. Tadle Dich selbst für all das, was diesem Unglück vorausgegangen ist. Dafür, dass Deine Bequemlichkeit Dich daran gehindert hat, Schlimmeres zu verhindern. Ja dafür, dass Deine Blindheit Dich wegschauen hat lassen. Und dafür, dass Dein Stumpfsinn Dich trieb, Dich an der Schöpfung zu versündigen. Nicht Gott ist böse oder schlecht, Du selbst, Mensch bist es und suchst den Sündenbock wo anders. Denn „*Macht euch die Erde untertan!*“ hast Du als Trugschluss angenommen. Und dennoch bietet sie so viel, die Mutter Erde, die uns nährt, uns tränkt, uns liebend trägt und Tag und Nacht uns Schönheit gibt. Oh Mensch, beginn wieder zu hören, zu riechen und zu sehen. Und Du wirst erneut bemerken, was die Welt alles zu bieten hat. Mach sie Dir nicht untertan, sondern hör', was sie zu sagen hat und handle auch danach. Denn dann können sich spätere Generationen derselben Pracht erfreuen, wie wir es täglich tun.

(Hildegard Stofferin, 2012)